

# Volkshlatt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

Für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 17, Eingang Bölsberggasse.

Telegraphen-Adresse: Volkshlatt Halle.

Post: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 117.

Halle a. S., Sonnabend den 20. Mai 1893.

4. Jahrg.

## „Segen des Mansfelder Bergbaues!“

Unter Bruderrufen die Magdeburger „Volkstimme“ erhält von ihrem Gewährsmann mit Bezug auf die unter obigem Titel gebrachte Artikelserie noch folgenden Nachtrag, den wir vollinhaltlich wiedergeben. Er lautet:

Die „Halle'sche Zeitung“ vom 23. April bringt einen appetitlichen Artikel unter der Ueberschrift: „Ein letztes Wort zur Abwehr“, von dem wir etliche Kraststellen folgen lassen:

„Die Magdeburger „Volkstimme“, eins der Organe, in welchem die Sozialdemokratie ihre Weltbegründungsgebanten ablagert, hat ihre Spalten einem angebliehen abgekehrten Bergmann aus dem Mansfeldischen zur Verfügung gestellt, der ohne Kennung seines Namens aus wohl gesichertem Winkel die Diktation der Mansfelder Gewerkschaft mit Schmutz bemerkt und diese Aufsetzungen und Schimpferien unter dem Titel „Segen des Mansfelder Bergbaues“ veröffentlicht.“

Das Halle'sche „Volkshlatt“ hatte natürlich nichts Eifrigeres zu thun, als viele nicht gerade antreneude, aber wenig appetitliche Thätigkeit auch seinerseits aufzunehmen, und so kommt es, daß bereits der dritte Artikel unter der Bezeichnung „Segen des Mansfelder Bergbaues“ uns zu Gesicht gelangt.

Was es mit der Qualifikation des Verfassers, der angeblich lange Jahre auf den Freilebensschänken angefahren lie, für Bewandnis hat, ist bereits in einigen Richtungsstellungen, welche die Ober-Berg- und Hütten-Direktion dem „Volkshlatt“ auf Grund des Beschlusses hat zugeben lassen, genügend beleuchtet.

Ob auf dem Mißpfeil der sozialdemokratischen Presse der eine oder andere Kofel ins Kraut schießt, ist gleichgültig, wenn nur der Kofel im allgemeinen geht. Daß sich an der schwer verdaulichen Kost die Leute den Magen verderben, soll eben erzählt werden, denn Leute mit verdorbenem Magen werden verdrüsslich und Mergel und Verdruß ist die Drahtsaat, aus der die Umfurtpartei ihre Früchte erzielt.

So ist denn die neueste Leistung der Artikel des Volkshlatts ein Vorstoß gegen die Wohlfahrts-Einrichtungen der Mansfeldischen Gewerkschaft, besonders gegen die Einrichtung der Gewährung von Hausbrandkohlen und Bräunern. Hierin erblickt der Umfurtpartei eine unlaute Methode „die Bergarbeiter zu Sklaven des Kapitalismus zu machen.“

Daß Leute, die ihr eigenes Heim erworben haben, was ihnen eine Reihe von Einschränkungen nach anderer Richtung hin setzten, an demselben hängen und dem Verdrüßungs-Schmelmel mit Gütergemeinschaft, freier Liebe u., bei der jeder,

dem der Panzer nicht paßt, herausfliegen und verhungern soll nicht zugeeignet sind, kein Material für zielbewusste Gewerkschaften bilden, ist wohl einleuchtend. Daher der Geifer gegen diese Einrichtungen, wodurch sich der Arbeiter Haus und Hof, Habe und Gut verschaffen kann, wie es dem selbständigen Kleinbürger nicht so leicht geboten ist. Daher die Hege gegen Sparkasten und Wohlfahrts-Einrichtungen.

Der gesunde Sinn der Mansfelder Berg- und Hüttenleute wird noch wie vor solchen Angriffen und Einflüsterungen kein Gehör schenken, sondern gemeinsam mit der Verwaltung der Mansfelder Gewerkschaft dahin zu wirken streben, daß der frohe Mut und das fröhliche Geseh erhalten bleiben und nicht solche Wünsche die Zufriedenheit erlösen, welche Menschenmacht und Menschenhand nicht erfüllen kann, erst recht dann nicht, wenn die Sozialdemokratie alles auf den Kopf gestellt haben sollte. Uebrigens sind wir ermüdetig zu erklären, daß die Ober-Berg- und Hütten-Direktion es unter ihrer Würde hält, ferner mit anderen Referenten, die noch obendrein nicht einmal die Kenntnis haben, welche jeder wirtliche Bergmann besitzt, und die lediglich als Heizer zu betrachten sein dürften — mit Referenten, welche nicht den Mut haben, ihren Namen zu nennen, in sozialistischen Blättern in irgendwelche Erörterungen einzutreten.“

Welch ein Aufwand von Gift und Unfath? Was kriegt die „Halle'sche Zeitung“ wohl für diese Aufseherleistung von der Ober-Berg- und Hütten-Direktion ausgekofft?

Ich halte meine Angaben aufrichtig und wenn die Herzen glauben, mich strafrechtlich verfolgen zu können, so wird ihnen mein Name nicht vorenthalten werden. Es ist nicht Frelacheit, die mich veranlaßt, anonym zu schreiben, sondern die Rücksicht auf im Mansfelder Bergbau beschäftigte Verwandte.

Wie es mit der Zufriedenheit der Mansfelder Bergleute steht, wird sich am 15. Juni zeigen, vorausgesetzt, daß nicht wieder wie 1890 arger Stimmgettelung getrieben wird. Es wird sich dann ergeben, daß jene Phrasen von der Zufriedenheit eben eine Phrasen ist, genau wie das Hand in Hand gehen von Kapital und Arbeit.

Mit dieser Harmoniebeisei fängt man keine aufgekärten Arbeiter mehr. Das Kapital leidet nur Ausbeutung der Arbeit, aber keine Harmonie mit ihr!

## Politische Rundschau.

Zu der Reichstagswahl! Schreibt der bürgerlich-demokratische „St. Galler Stadt-Anzeiger“: Von allen Parteien ist es nur eine einzige, die mit höchsten Herzen und dem guten Gewissen, von Anfang an ehrlich und konsequent gehandelt zu haben, in den Wahlkampf tritt — die Sozialdemokraten

Siegesfreudig tüften sie sich zum heißen Streit, und ich glaube, ihr jugendliches Selbstvertrauen, jugendlich auch in den Grautöpfen ihrer ältesten Führer, wird sie nicht täuschen, sie werden in noch stattlicherer Pofel als bisher in den Reichstags einzutreten, — mag Graf Caprivi sehen, wie er mit diesem Volkswort fertig wird.

Aus Breslau wird der „B.-Zig.“ telegraphiert, es sei von der Militärverwaltung an die Magistrate der schlesischen Städte Herrnsdorf, Sulan, Ziegenhols, Tarnowitz, Ratibowitz, Hohenberg, Wenzig, Antrau, Reichenbach, Lubimitz, Olsh, Reife, Lobtschütz, Neustadt, Grottau, Dels und Breslau die Anfrage gerichtet worden, ob Garnison geuehm resp. eine Ausdehnung der vorhandenen möglich sei.

Wenn die Anfrage wirklich gestellt worden ist, so ist sie nicht recht verständlich. Bisher hat die Militärverwaltung noch nie darnach gefragt, ob einer Stadt Garnison angenehm ist oder nicht. Sie hat aus militärtechnischen Gründen Truppen dahin verlegt, wo sie ihr nötig erschienen, und da zugezogen, wo es ihr rätlich schien. Und was die Möglichkeit einer Erweiterung der Garnison anbelangt, so hat die Militärverwaltung es ganz allein in der Hand, diese Möglichkeit überall zu schaffen. Sollte es übrigens in ihrer Rücksicht liegen, die Garnisonen in den östlichen Theilen des Reiches zu verstärken, so wird man doch vollständig einverstanden sein, wenn die betreffenden Truppen aus dem Innern des Landes nach der Grenze verlegt werden. Die Militärverwaltung kann auf diese Weise ihr Ziel, mit möglichst großen Massen im Falle eines Krieges eine kräftige Offensive zu führen, ohne Erhöhung des Friedensstandes erreichen.

Daß die vorstehende Nachricht von den Freunden der Militärvorlage tendenziös ausgebeutet werden wird, verpackt sich am Rande. Sie wissen ja, daß die Dumme n nicht alle werden.

Den polnischen Abgeordneten, welche für die Militärvorlage gestimmt haben, erklärt die polnische Presse energisch den Krieg. In einem Artikel über die bevorstehenden Reichstagswahlen schreibt das polnische Blatt „Drendomil“, daß diejenigen polnischen Abgeordneten, welche in der Fraktion für die Militärvorlage gestimmt und zugelassen haben, daß Dr. von Komierowski in ihrem Namen eine solche Rede habe halten können, nicht wiedergewählt werden dürfen.

Die Christlich-Sozialen erlassen im Städtischen „Volk“ ein pomphoses Wahl-Manifest, unterzeichnet von Gra Nonn, Stöcker u. a. Da wird verlangt „gesetzliche Organ“

# Die Wählerlisten für Halle

werden, wie wir nach eingezogenen Erfindigungen versichern können, auch am 1. und 2. Pfingstfeiertag (allerdings mit Ausnahme der Kirchenstunden) ausliegen, was besonders der arbeitenden Bevölkerung die Einsicht in die Listen ermöglicht.

## Brandkäthe.

Aus den Papieren eines Dorfchulmeisters. Von H. Linden.

[Nachdruck verboten.]

„Dein Bruder hat dies Haus verkauft und ein schönes, neues gebaut, wenn Du dorthin willst, kann ich Dir's zeigen. Er nicht bloß. Der Junge und das Mädchen zogen wieder den Wagen und ich ging mit ihm nebher. Die Leute, die vom Felde heimkamen, oder unterm Thor star den, schauten gar verwundert auf uns. Der Konrad aber sah sie garnicht an, sondern schaute immer vor sich auf den Boden und ging dahin, wie einer, der träumt oder im Schlaf wandelt, sprach auch weiter nichts mit mir. Da merkt' ich wohl, daß es mit ihm nicht richtig und er verlorien Geistes sei, wohl durch all' das Unglück, was über ihn hereingebrochen war da draußen.“

„Konrad.“ sagte ich, als wir nahe an dem Hause waren, „Deines Bruders Frau, Herrn Sallers Schwester, ist ein solches Französiner, ich weiß nicht, ob sie Euch freundlich aufnehmen wird. Wollt Ihr nicht hier warten, denn rufe ich den Heinrich her und Ihr könnt mit ihm reden, dort draußen ist kein Haus.“

Er nickte wieder und sagte nur: „Ich will heim!“ In dem Augenblick that sich die Thür auf bei Reinbergs und die Frau kam heraus mit sich gehabt hatte; auch die Lena kam über den Weg gefen und wollte in den Garten, ich frag nach ihrem Vater und sie sagte, der sei nicht zu Haus, sondern nachmittags noch Halbhabt gefahren. Wie ich nun noch überlegte, was zu thun, war die ganze Gesellschaft mit dem Fuhrwerk bis nahe vor die Hausthür gekommen, drin fand mich die Frau Reinberg und sprach mit den Fremden. Als sie das Fuhrwerk sah, rief sie laut: „Ach, sehn Sie doch

die armen Leute! Wie blaß und krank sieht der Mann aus, und erst die Frau da krän! Kommt einmal her, Kinder!“ Dann griff sie in die Tasche und holte zwei blanke Markstücke heraus, die sie dem Jungen reichen wollte. „Dafür kauft Eurer Mutter etwas zur Stärkung!“ sagte sie und that, als ob sie's hätte verbergen wollen, was sie gab, machte es aber so, daß all die Fremden es sehen mußten.

Der Junge warf den Kopf zurück und strich sich die schwarzen Haare aus der Stirn. „Wir sind keine Bettler!“ sagte er, „wir wollen nur den Dhm aussuchen und heimkehren in unser Haus.“

Frau Reinberg that, als wenn sie's nicht gehört hätte und sagte den Damen eilfertig gute Nacht; die mußten aber doch wohl was gemerkt und des Knaben Worte verstanden haben, denn sie blieben stehen und sahen die Gesellschaft mit dem Wagen verwundert an.

„Wo ist der Dhm? Ist er nicht hier?“ fragte der Knabe wieder. „Der Vater ist mit uns heimgekommen und will hier wohnen.“

Da wurde die Frau so blaß wie eine Wand und starrte den Knaben an wie ein Gelsenp. Dann war's vorbei mit ihrer Freundlichkeit, sie schrie ganz voll Mut: „Hier habt Ihr nichts zu suchen, wir haben keine Gemeinschaft mit solchem Landstreichervolk. Wacht, daß Ihr fortkommt, mein Mann ist nicht zu Hause.“

„Ich konnt's nicht mehr mit anhören, ging zu ihr und sagte: Frau Reinberg, der Mann ist wirklich der Konrad, Eures Mannes Bruder, er scheint mir verdrößt zu sein im Kopf und seine Frau da drinnen im Wagen ist krank. Nehmt Euch der armen Leute an um Gotteswillen.“

„Freche Kugner sind sie, anderes nichts“, rief die Frau. Die haben gehört, daß meines Mannes Bruder vor die Thür fortgegangen ist in die Fremde, um kommen sie und geben sich für unsere Verwandten an, damit sie Nutzen

davon haben. Die Polizei soll' man holen, und sie fort-schaffen lassen. Hier! Da habt Ihr Geld genug, fahrt ins Wirtshaus, dort könnt Ihr Euren Wagen auf den Hof schaffen und d'rin schlafen. Nun fort, oder ich hole die Polizei.“

Die blaße Frau, die aus dem Wagen geklettert, schluchzte laut auf und schlug beide Hände vor's Gesicht. Der Mann sah die Frau Reinberg an, als könnte er's nicht verstehen und fassen, was sie sagte; der Junge aber stieß ihre Hand mit dem Gelde weg und seine schwarzen Augen bligten vor Jorn. Kein Wort gab er zurück auf ihre dñe Rede. Er wandte sich zu seiner Mutter und strich ihr mit der Hand über die Stirn.

„Sei still, Mutterle, nicht weinen!“ „Konrad, Vater!“ sagte er dann und nahm den Mann bei der Hand, indes er mit der anderen die Stange an dem Handwagen herumstob. Auch das Mädchen griff tüchtig mit zu, und so führten sie den Wagen wieder zurück auf die breite Dorfstraße. Der Mann ging ruhig mit und sagte dabei nichts anderes als: „Wir wollen heimgehen.“

„Ja, heim! Wo hin? Sie hatten kein Heim; der Junge sah mich an, als ob er mich hätte fragen wollen: Wo hin?“

Da nahm ich die ganze Gesellschaft wieder mit in mein Haus und sprach mit meiner Frau, daß sie ihren eine Abend-mahlzeit fertig machte und eine Unterzunft für die Nacht. Der Mann ließ alles ruhig gewähren und sagte nichts. Die kranke Frau erzählte, er sei so geworden seit einiger Zeit, hätte nur immer gesagt, er wolle heim nach Nordbarchitz, und da sie gehört, daß sein Vater, der sie damals fortgewiesen, inzwischen gestorben sei, hätten sie gedacht, der Bruder würde ihren Mann wohl aufnehmen und ihnen Dhdag gewähren für die erste Zeit, bis sie ein anderes in Nordbarchitz gefunden hätten. Leicht Arbeit könne ihr Mann noch verrichten; auch der Junge und das Mädchen seien tüchtig und





# Garnierte Damen- und Kinder-Hüte

sehr grosse Auswahl, billige feste Preise.

**Ph. Liebenthal & Co.,**

Untere Leipzigerstrasse 100.

Backbutter 30-45 Pf., Tafelbutter 50-65 Pf. pr. 1/2 Pfd., Eier 60 Pf. Pommersche Meiseln gr. Ulrichstrasse 32.

## Franz Rickelt

Schirm-Fabrik  
gegründet 1854.

Trotz großer Preissteigerung der Seide solide und selbstgefertigte reelle

### Sonnen-Schirme

zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen in Zanella von 1 M. an, in Seide v. 2 M. an.

### Sonnen-Schirme

Neuheit, mit Frisur von 2 Mark an.

### Nur Kleinschmieden.

### Filiale 1.

## 25-Pfg.-Bazar.

Gr. Ulrichstr. 36.

## Haushalt-, Kurz-, Galanterie- und Spiel-Waren

Angeichts des Frühjahres erlaube ich mir ein gepfefftes Publikum von Halle und Umgebung auf meine reichhaltigen beiden Geschäfte aufmerksam zu machen. Die Lager sind besonders auch mit einer Fülle billiger Gegenstände ausgefüllt, die sich zu Hochzeits-, Geburtstags- und Geliebten-Geschenken eignen.

Ich bitte um geneigten Zuspruch.

**S. H. Schönbach.**

### Filiale 2.

## Riesen-Bazar.

Schmeerstr., Ratskeller-Neubau.

### Neumarkt-Fischhalle.

Geißstr. 33. - Fernspr. 683.

#### Apfelsinen,

fr. Messina Dugend 1 M.,

in Kisten billig,

fr. Valencia Dugend von 80 Pf. an.

#### Zitronen,

100 Stüd 6 Mark,

in Kisten billige Preise.

**Musculus & Co.**



Geniessen eine süsswe Cigarette!

Wir heißen Sie herzlich!

Bei **Albert Sanow**  
Geißstr. 5/6.

### Kartoffeln.

1000 Str. meisteils gesunde Ware habe ich auf Lager frische Zufuhr, und verkaufe immer noch billig, den Zentner von 1.70 M. an.

### Hermann Welland.

Stiebsenstein, gr. Brunnenstr. 18.

Wand er Markt.

Ein gut ech Kinderwagen (Hohr) billig zu verk.

Leipzigerstr. 21. v. r.

Der Verkauf in meinet Quartier veranlaßt mich, mein noch vorhandenes Lager binnen kurzem abzugeben.

Der ganze Vorrat an

- == bunten und weissen Gardinen, Teppichen,
- == Tisch-, Sopha- und Bettdecken, Bettvor-
- == lagen etc., sowie Bettzengen, Leinwand und
- == fertiger Bett- und Tischwäsche

auch in kurzer Zeit durch sehr billige Preise bei besten Qualitäten geräumt ist.

Allen Kaufleuten besonders empfohlen.

Große Steinstr. 89. **Robert Cohn.**

## Volksfleiderhalle.

### Der Ausverkauf

von Herren- u. Knaben-Garderoben

dauert nur noch einige Tage und soll das noch bestehende Lager zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft werden.

**Alexander Jacobsohn,**  
gr. Klausstr. 1, am Markt.

## Große frische Eier,

à Mandel Mark 0.55, 0.60, 0.63, 0.65.

Butterhandlung **Johs. Schwarz,**  
Geißstr. 63 (66).

### Fleisch-Offerte.

Samstag und Sonntag früh 11 St. Rind-,

Hammel-, Kalb- und Schweinefleisch wie

bekannt zu den billigsten Preisen.

Große Branhausgasse 10, Hof.

Abgeben - besonders für Hauswirtschaft.

Burst à Pfd. 70 Pf., Schweinefleisch à

Pfd. 65 Pf., Hühner, Reiter 102.

Einige meiner

### Kaffee- und Friseur-Salon

den werten Genossen in empf. Erinnerung.

**P. Knobloch,** Mansfelderstr. 65

### Mostrübensaft,

vorzüglich i. Geschmack, empfiehlt

**H. Lallach,** Zwingerstr. 20

Hausgeschlachte  
**Wurst und Fleisch**  
verkauft den 20. Mai.  
Kühn, Auguststr. 11.

Prima Rind- u. Hammelfleisch à Pfd.  
50 Pfg., Kalb- u. Schweinefleisch à Pfd.  
60 Pfg.  
**Fleischhalle,**  
Bayerstr. 3

Neuheiten in meinen Schaufenstern

# S. Weiss,

Halle a. S.,

Geschäftshaus feiner Herren- und Knaben-Moden.

GOD

Preisangabe unterlasse hier, da doch nur bei Beschäftigung der Waren die Preiswürdigkeit kenntlich ist.

### Cheviot-Anzüge

1- und 2-reihig,

### Gesellschafts-Anzüge,

### Frack-Anzüge,

### Frühjahrs-Anzüge,

### Frühjahrs-Paletots,

### Havelocks.

### Rock-Anzüge,

### Schlafrocke,

### Kutscher-Mäntel,

### Jagd- und Hausjoppen,

### Turner- und Radfahrer-Hosen,

### Knaben-Anzüge,

### Knaben-Paletots.

Jeder Artikel ist vom allerbilligsten bis zum hochelegantesten in reichster Auswahl vorrätig.  
Der allerbilligste, streng feste Verkaufspreis ist auf jedem Gegenstand deutlich vermerkt.



Die Ausstellung von

bitte zu beachten.

Vertrag und für die Inserate verantwortlich: Aug. Groß, Halle. - Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (e. G. m. b. H.), Halle.

Dieszu 1 Beilage.

Die Lotterie des Lebens.

Nach dem Französischen von A. Heine. (Fortsetzung.)

[Nachdruck verboten.]

„O! ich bitte Sie,“ rief Charles, indem er seine übermenschlichen Anstrengung seiner Schüchternheit Herr zu werden suchte, „ich bitte Sie innig, zerpfücken Sie die Kiste nicht, bitte ich Sie.“

„Was für eine Kiste?“ fragte Christine beneigt, „der ganze Garten ist voller Rosen, Sie haben nur zu wählen.“

„Was kümmern mich die Blumen, die Ihre Hand nicht berührt hat.“

„Wissen Sie auch, daß das eine Liebeserklärung ist, welche Sie mir darbringen?“ „O geben Sie sie mir,“ flüsterte der junge Mann und sah vor ihr auf die Arie, „niemals soll sie sich bei mir entfallen.“

„Hier, nehmen Sie sie hin,“ antwortete Christine mit bewegter Stimme. — „Hoffen Sie Herr Charles. Eines Tages, wenn es Gott gefällt, werden Sie auch die Hand erhalten, welche Ihnen heute die Rose deut.“

Der verwaltete Jüngling verließ den Garten, kroch vor dem Wind. Er schloß sich geflüstert. Allein er wußte wohl, obgleich Christine sich gehurt: Wenn es Gott gefällt, so wollte dieses in Wirklichkeit doch sagen: Wenn es meiner Mutter gefällt. Es wollte auch bedeuten, wenn Ihr meiner an Stand und Ehren würdig seid, wenn Ihr einen Namen besitzt und verdienen.

Charles überlegte nicht lange. Fast Tage später nahm Charles Abschied von ihr und Madame Courtot und ging nach Algier, wo er als Soldat in das französische Heer trat.

Fünf Jahre lang schlug sich Charles wie ein Schwein in dem eingeborenen Unkraut, er führte den Krieg mit Begeisterung, mit einer ungläubigen Bravour, ohne mehr als einige unbedeutende Wunden davon zu tragen. „Arme Arbeiter,“ unterwarf der Journalist, „wie werden sie sich glückselig gefühlt haben, von Charles aus purer Liebe niedergebittet worden zu sein.“

Am Schluß des fünften Jahres, als er den Grad eines Kapitän erreicht hatte und er das Kreuz der Ehrenlegion trug, kehrte Charles nach Frankreich zurück. Auf den Flügeln der Liebe eilte er zu Christine. Wo schlug sein Herz, als er die Thürschwelle zog, befugter schlug sein Herz als in dem Kampf mit den Raubvögeln. (Arabische Einwohner von Algier, welche nach mehr als zwanzigjährigem Widerstande von den Franzosen unterjocht wurden).

Man öffnete endlich, allein Charles wurde sehr frohlich empfangen, fremd waren die Miene, fast die Herzen der beiden Damen.

Den Zusammenhang abend, frag Charles nach dem Grunde. Mit Höflichkeit und Schonung empfing er die Antwort — er kam zu spät. Als er das Ganz verließ, hatte ihn seine Aufregung verlassen, er wollte weinen, er vermochte es nicht, er blühte zur Erde, als suchte er ein Grab.

„Und wie war alles das gekommen?“ frag Etienne mit Teilnahme.

„Ein reicher Kapitalist hatte die Aufmerksamkeit Charles bemerkt und hatte Christine erwidert, besser gelohnt.“

„Und was ist aus dem Kapitän geworden, hat er Selbstmord begangen?“

„Es wäre das Beste gewesen,“ antwortete der Unbekannte mit einem schmerzlichen Seufzer.

Der Journalist war es klar, daß sein Gegenüber kein anderer war als Charles Devin.

„In der That,“ hub der Journalist an, „die Heirat bei den herrschenden Klassen, was ist sie weiter, als in den häufigsten Fällen ein Geschäft, ein Kauf, eine Eheangelegenheit. Man kauft sich eine Frau, wie man sich eine Kommode kauft. Alles hat den selbsten Zweck. Was wollen Sie, die Frau der höheren Stände ist nicht auf den Kampf um das Dasein gerichtet, sie ist im wesentlichen ein zartes Geschöpf. Verlangen Sie von ihr, daß sie den Befreiungskampf führe.“

„Es ist an uns, den Kampf zu führen für die Befreiung auch des wüthenden Geschlechts, wir kämpfen für die Menschrechte und wollen der Frau gleiche Rechte mit uns nicht unternehmen. Auch die Frau soll Herrin ihres eigenen Schicksals werden, befreien wir den Körper, befreien wir die Seele, erheben wir eine soziale Organisation, welche seine Sklaverei, seinen Saad voll Ihaler anerkennt, dann wird nicht der Geduld, sondern nur das Herz bei der Wahl zum Bundes für das Leben mitstreifen. Auch ich kann eine gleiche Erklärung erzählen wie Sie, ich hatte ein ähnliches Geschäft zu beklagen wie der Kapitän Charles Devin. Meine Erklärung ist viel präzisierter, das ist wahr, aber das Endresultat ist ganz dasselbe.“

„Es sind nun zehn Jahre her — ich war verliebt. Der Vater meiner Angebeteten war ein Eisenhauer. Eines schönen Morgens nahm ich mir die Kühnheit heraus, bei ihm um seine Tochter anzusprechen. Die Antwort war verblüffend einfach. Er nähme nur einen Schwiegerjohn mit mindestens fünfzehnjährigen eigenen Vermögen; ich aber besaß keinen Saad (keine französische Geldmünze Wert 4 Pf.). „Und wenn ich zehnjährig mein eigene nenne?“ „So erhalte Sie meine Tochter.“

„Ich arbeitete und spezialisierte, gaunerte und riskierte alle, wüthlich nach drei Jahren besaß ich 9708 Fr. 10 Cent. Ich ging triumphirend zu meinem zukünftigen Schwiegervater, allein dieser hielt mich unerbittlich. „Es fehlen noch 291 Fr. 90 Cent. Befahren Sie zurück, wenn das Geld voll ist.“ Übermals nach sechs Monaten und ich hatte auch das erreicht. Doch der Alte antwortete zurück: „Meine Tochter hat nicht Lust gehabt, länger zu warten, zehn andere mit 10000 Fr. haben sich indessen gemeldet — ich habe bereits einen Schwiegerjohn.“ (Schluß folgt.)

Kauf und Fern.

London, 17. Mai. Dem „Standard“ geht eine Meldung aus New-York zu, bezugnehmend auf Mitteilung von Offizieren der Gouverneur von West-Virginia, Sun-Yichang, geht dahin, sämtliche gegenwärtig in China weisenden Bürger der Vereinigten Staaten auszuweisen. In Kreisen der Kriegsmarine wurde die Möglichkeit eines Kriegsausbruchs erörtert. Chicago, 29. April. Welche auf Grund gefälliger Rasse, als Schanzpfeiler gelandet waren, sind, trotz des neuen Auswanderungs-Gesetzes, nach China zurückgekehrt worden. Das Los der Welt. Auf der Calumet- und Helona Mine in Michigan brach bei der Ausfahrt von zehn Bergleuten aus dem Schacht die Kuppelwand und der Fahrguß

10. Ziehung der 4. Klasse 188. All. Preuss. Lotterie.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding amounts. Includes sub-headers for 18. Mai 1893, mittwochs.

fürzte tausend Fuß in die Tiefe. Sämtliche zehn Insassen wurden zerquetscht. Nachrichten. Von einer großen Schar hungeriger Mäuse wurde kürzlich, nach Meinung russischer Wälder, in der Nähe von Krasnodar ein im Schreie fürden gebührender Nahrung überfallen. Sechs russische Reisende, zwei Konduktoren und der Führer des Zuges, die nicht Rüst gefunden hatten, sich in den Waggons einzuschließen, wurden von den hungerigen Mäusen freigesetzt und aufgefressen. Die glücklich entkommenen Reisenden beglückten den Zug während der ganzen Nacht, und erst kurz vor Sonnenanbruch ergriff sie die Flucht. Gegen zwanzig Mäuse waren von den Schaffnern der mit Revolvern versehenen Reisenden getödtet worden.

10. Ziehung der 4. Klasse 188. All. Preuss. Lotterie.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding amounts. Includes sub-headers for 18. Mai 1893, mittwochs.

10. Ziehung der 4. Klasse 188. All. Preuss. Lotterie.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding amounts. Includes sub-headers for 18. Mai 1893, mittwochs.

10. Ziehung der 4. Klasse 188. All. Preuss. Lotterie.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding amounts. Includes sub-headers for 18. Mai 1893, mittwochs.

**Möbel,**  
Couchs, Federn mit und ohne Matrassen, Gerüste, Vertikow, ganze Ein-  
richtungen empfiehlt  
**J. Grothes** Möbelfabrikeri und Volkswerkstatt,  
Großer Berlin 1, Ecke Wärfelstraße.

**Richard Dusel, Hutmachermeister,**  
Halle a. S., Siebichenstein,  
Gefäßstraße 38, Burgstraße 9.  
Bei Bezug von Filz-, Strohh- und Seidenhüten, Mützen und  
sonstigen Kopfbedeckungen für Herren und Knaben hält sich bestens empfohlen P. O.  
Hüte mit Kontrollmarke.

**Der grosse Ausverkauf**  
gr. Ulrichstr. 51, „Kaiserjule“  
empfiehlt zu dem bevorstehenden Feste sämtliche Neuheiten in  
Stroh- und Filzhüten für Herren und Knaben  
zu jedem annehmbaren Preise.

**August Heine Halberstadt.**  
Hüte Demokrat. Hut Kongress.  
Ich empfehle franco gegen Nachnahme  
**Filzhüte mit Kontrollmarken**  
in bester Qualität, feinsten Ausführung in allen gangbaren Farben (Schwarz, Braun,  
grau u. f. w.) in tolaenden neuesten Moden:  
Reihe Farben: **Demokrat**, 10 cm Rand 5 RT., 12 cm 5.60 RT., 15 cm 6 RT.,  
**Kongress** 4.50 RT.

Stiefel Farben: **Gleichheit** (rand), **Vorwärts** (rand niedrig)  
**International** (Antig), sämtlich 4.50 RT. und höchsten 5.50 RT.  
Es genügt die Angabe der Kopfhöhe in Zentimetern. Fürst. Preisfournante  
in Seidenhüten und sämtlichen anderen Gattungen Regen franto zu Diensten.

**August Heine**  
Hutfabrik Halberstadt.  
Hüte International.

**Es bleibt dabei,**  
dass unkräftig die allerbilligste und beste Bezugsquelle für  
**fertige Herren- und Knaben-Garderobe**  
nur die **Halle'sche Konkurrenz-Gesellschaft**  
5 Leipzigerstr. 5, 1. Etage, 5 Leipzigerstr. 5,  
Rein Laden

Wegen Geschäftsaufgabe soll das große Lager in kurzer Zeit  
geräumt werden und sind die Preise für unsere Waren demnach niedrig  
gestellt, das sie für jedermann, selbst bei den beschränktesten Mitteln, zu  
erlangen sind.

Nachstehend geben wir einen kleinen Auszug unserer  
**Preis-Liste.**

Budistin-Anzüge in guter Ware	von 10—18 A an
Saison-Anzüge in allen Modenfarben	12—30 „
Facon-Anzüge, das Neueste der Saison	15—24 „
Gutedelegante Anzüge in engl. und franz. Stoffen	18—28 „
Gedreht-Anzüge, feinste Kammergarn	22—36 „
Frühjahrs-Paletots, neueste Dessins	9—17 „
Roucouants-Paletots, höchste Ausführung	12—25 „
Paletots, feinste englische Stoffe	16—28 „
Schwalbchen in allen Modenfarben	14—25 „
Budistin-Jackets in allen Facons	5—10 „
Budistin-Hosen, Webeschnitt, elegant sitzend	2 1/2—6 „
Kammergarn-Hosen, glatt und gestreift	6—8 „
Budistin-Hosen und Westen, neueste Dessins	7—12 „
Jünglings-Anzüge, 1- und 2-reihig etc.	8—14 „
Jünglings-Paletots, Roucouants	8—5 „
Knaben-Anzüge mit und ohne Westen	4—6 „
Knaben-Anzüge, Hülsen- und Jackettsfacon	4—8 „
Zeitlos-Anzüge, uni und gestreift, Dessins	4—9 „
Knaben-Paletots in großer Auswahl	2—4 „
Westen in Budistin, Tuch, Seide und Blauze	2—4 „
Cademin-, Hütre-, Alpaca- und Turmuh-	1 1/2—7 „
Jackets	1 1/2—7 „
Waischichte Malestin-Catin- und Drei-	1 1/2—8 „
Hosen, elegant sitzend	1 1/2—8 „
Waischichte Knaben-Anzüge in den schönsten	2—4 „
Muttern und Facons	2—4 „
Gingeline Knaben- und Mädchen-Öfen für jedes Alter	2—4 „

**Sämtliche Arbeitergarderoben**  
sind in großer Auswahl sowohl in Anzügen als auch einzelnen  
Öfen und Jacken am Lager und geben wir dieselben diese Artikel  
unter **Selbstkostenpreis**  
ab. Es versäume daher niemand, dem sein Geld lieb ist, seinen Bedarf  
zu bedenken in dem **Ausverkauf** der

**Halle'sche Konkurrenz-Gesellschaft**  
in Firma: **Mayer & Co.**  
eine Treppe hoch **5 Leipzigerstr. 5** eine Treppe hoch.  
Kein Laden, daher billig.

**Nicolaus Pindo**  
Nachf. Größtes  
Waren- u. Möbel-  
Haus  
49 gr. Ulrichstr. 49  
1 Treppe  
Gingang Säulengasse  
Kaisersäle  
empfiehlt  
**Koch-Anzüge**  
auf  
**Zeitzahlung.**  
**Jackett-Anzüge**  
auf  
**Zeitzahlung.**  
**Hosen u. Westen**  
auf  
**Zeitzahlung.**  
**Knaben-Anzüge**  
auf  
**Zeitzahlung.**  
**Umhänge**  
auf  
**Zeitzahlung.**  
**Jackets**  
auf  
**Zeitzahlung.**  
**Regenmäntel**  
auf  
**Zeitzahlung.**  
**Kragenmäntel**  
auf  
**Zeitzahlung.**  
**Fleiderstoffe**  
auf  
**Zeitzahlung.**  
**Möbel**  
auf  
**Zeitzahlung.**  
**Betten**  
auf  
**Zeitzahlung.**  
**Sophas**  
auf  
**Zeitzahlung.**  
**Matrassen**  
auf  
**Zeitzahlung.**  
**Spiegel**  
auf  
**Zeitzahlung.**  
**Uhren**  
auf  
**Zeitzahlung.**  
**Kinderwagen**  
auf  
**Zeitzahlung**  
zu den billigsten  
Preisen und  
leichtesten  
Zahlungsbe-  
dingungen.

Des großen Andranges wegen  
bis spät abends geöffnet.

Empfiehlt zu billigen Preisen mein großes Lager in  
**feiner Damen-, Herren- und Kinder-  
Garderobe,**  
Arbeits-hosen und -Anzüge, Barchenthemden,  
Leinwand, Bettzeug, Zinett, Handtücher,  
Hemdentuch, Tisch- und Sophadecken, Flanell-  
und Kleiderstoffe u.  
**A. Lustig, gr. Klausstr. 40 am Markt**  
Stadt Zürich.

**Kinderwagen,**  
neueste Muster, von den elegantesten bis einfachsten,  
**Reiseförbe** sowie alle anderen **Korbwaren**  
empfehle in nur guter Arbeit. — Reparaturen schnell und sauber.  
**A. Dewaterzeny, Korbmachermeister**  
Brunnengasse 1 und alte Promenade 35, Nähe Hauptbahnhof.  
Schlichte beste

**4 Stück Riesen-Pracht-Pferde.**  
Wache Feinmahler auf diesen gefunden und billigen Geboten besonders aufmerksam.  
Geweihter (Hammelfleisch), Knackwurst, Rühnwürstchen und Jauerlei nur  
1. Qualität. Gewiegtes Fleisch, rosenrot, rühlich reich nur bei  
**Richard Thurm, Moritzbrücke.**

Wir empfehlen den Genossen folgende  
Bücher zur Anschaffung während der  
Wahlzeit:

**Wahlgesetz**  
für den Deutschen Reichstag  
vom 31. Mai 1899.  
Reglement zur Ausführung des Wahlgesetzes  
vom 28. Mai 1870 und ergänzende  
Bestimmungen. — Preis 60 A.

**Verfassung des Deutschen  
Reiches**  
nebst  
Wahlgesetz für den Reichstag  
und Wahlreglement.  
Preis 30 A.

**Das höchste Recht des Volkes.**  
Darstellung der verschiedenen Wahlsysteme  
von P. Stittgen. — Preis 20 A.

**Ratschläge für die sozialisti-  
sche Agitation.**  
Preis 40 A.

Zu beziehen durch  
**Die Volksbuchhandlung,**  
Halle a. S., Wölbberggasse.

**Hüte**  
mit Kontrollmarke,  
Mützen  
und Schäfte,  
Filz-, Strohh- u. Seidenhüte  
in größter Auswahl empfiehlt wie bekannt  
zu billigen Preisen  
**Joh. Rehwiesner.**

**Rossfleisch!**  
zu den Feiertagen ganz extra feine Ware,  
bruno Schmeer zum Braten, Gewürz-  
würstchen, die sogenannte Hammelmilch,  
Knackwurst, Rühnwürstchen und f. Warme  
zu Tafeln; alles übrige wie schon be-  
kannt nur das Beste in der  
**Aug. Thurm, Reifstraße 10.**

Zum empfiehlt seine vorzüglich  
gearbeiteten  
**Pfingstfeste Schuwaren**  
zu bekannt billigen Preisen  
**Otto Hammelmann, Größstr. 55.**

**Gummi-Wäsche,**  
mit dauerhafter Erbitung-Einlage  
wesentlich haltbarer als sämtliche  
Konkurrenz-Fabrikate,  
empfiehlt zu billigen Preisen  
**53 C. F. Schaaß 53**  
obere Leipzigerstr.

**Armbänder,**  
prachtvolle Neuheiten.  
**Aluminium-Armbänder**  
reisende Sachen, 50 A bis 1 A  
Pariser u. amer.  
**Double-Armbänder**  
speziell in den Preislagen von 2 bis  
5 A, ganz neuartige Muster außer-  
gewöhnlich reichhaltig, feiner 10 bis  
12 A, sowie alle weiteren Sachen  
bis 50 A per Stück.  
Großartige Auswahl.  
**J. Essig,**  
obere Ulrichstraße 41.

**Jul. Ebeling**  
Tabak- und Zigarren-Handlung  
Friedrichstraße 35  
empfehlen Freunden und Genossen  
**Schlipse und Kravatten,**  
Spazierstöcke,  
Zigarrenspitzen, Pfeifen, f. d.

**Kartoffeln,**  
wieder großer Vorrat sehr schöner meh-  
reicher Ware von 2 A an. Bestellungen  
werden reell und schnell ausgeführt.  
**O. Heller, Steinweg 32.**

**Eier,**  
extragroß, à Wl. 55 Pf.  
Butter u. Fischwaren.  
**1 H. Fischer 1**  
alter Markt

**M. Nebershausen Nr. 1**  
1 Moritzwinger 1  
empfiehlt seine  
**Prima Wollgarne**  
1/2 Pf. 45 Pf.

**E. Karras jun.** Schirm-, Stroh-,  
Kopfschmuck- und Pfeifen-  
Leipzigerstr. Spezialgeschäft.  
Neubriten

**Karl Werchan**  
Friedrichstraße 56, vis-à-vis d. Volksw.  
empfehlen ihr Lager  
**fämtlich Schuhwaren.**  
Reparaturen nach Maß  
sowie Reparaturen prompt und billig.  
**Berufschuhbodenlack** mit Farbe  
à Pf. 75 A.  
bei **Georg Zeising, Kleinmiedern.**  
**Fußbodenöl-farbe** à Pfund  
40 A.  
**Georg Zeising, Kleinmiedern.**  
Büreau für Reichs-laden von Carl Ditz,  
früherer Reichs-minist.-Büreau-Vorsteher,  
Halle, Poststraße 11. Ringen, bezug  
Entgangenen, Lehamente, Kaufverträge,  
Eestionen, Zahlungsbefehle und dergleichen  
werden sachgemäß befozt.

**Hüte**  
nur mit Kontrollmarke, 12104  
Mützen guten Wagnistoffen  
empf.  
**Karl Bittner,**  
Fleischergasse 41.  
Kein Laden, darum bedeut. billiger.